Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 ℳ — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ 50. ₰

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2 ½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 254 — Sonntag, den 28. October — 1888.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein Zweimonatsabonnement auf die

„Thorner Zeitung“

zum Preise von 1,35 Mark bei der Expedition und 1,67 bei der Postanstalt.

Redaction und Expedition der Thorner Zeitung.

Tagesschau.

Ueber den heutigen Stand der Kriegsmarine Deutschlands und der anderern Staaten giebt die „Köln. Ztg.“ folgende vergleichende Zusammenstellung: „Während wir durch den Hinzutritt unserer, Ende der siebziger Jahre vom Stapel gelaufenen, vier Ausfallcorvetten der Sachsenklasse von je 7400 Tonnen Wasserverschiebung, mit über 40 Cm. starkem Eisenpanzer und 14 Knoten Geschwindigkeit, im Jahre 1880 eine für die damalige Zeit recht ansehnliche Panzerflotte besaßen, hat sich im letzten Jahrzehnt sowohl in Zahl, wie in Beschaffenheit das Verhältniß immer ungünstiger für uns gestaltet. Während wir inzwischen nur die Panzercorvette „Oldenburg“ von 5200 Tonnen mit 33 Centimeter Stahlpanzer und 13 Knoten Geschwindigkeit bauten, liefen seit 1880 vom Stapel oder sind in Bau genommen in England: 16 Thurmschiffe, von denen die Mehrzahl ebenso groß oder größer ist als „König Wilhelm“ der mit Stahlpanzer von 35 bis 45 Cm. versehen ist und eine Geschwindigkeit von 17 Knoten aufweist; daneben 6 Gürtelpanzerkreuzer von 5000 Tonnen mit 26½ Cm. Stahlpanzer und der außerordentlichen Geschwindigkeit von 19 Knoten. In Frankreich: 10 Thurmschiffe (4 zu 7200 Tonnen, 1 zu 9700 Tonnen, 2 zu 11 300 Tonnen, und 3 zu 12000 Tonnen) mit Stahlpanzern von 45, 50 und selbst 55 Cm. Stärke und Geschwindigkeiten von 15, 16, 17 Knoten; ferner 3 Gürtelpanzerkreuzer von 6000 Tonnen mit 25 Cm. Stahlpanzer und 14 Knoten Geschwindigkeit und 2 Küstenvertheidiger von etwas geringerem Tonneninhalt mit 45 bezw. 50 Cm. Stahlpanzer und 10 bezw. 14 Knoten Geschwindigkeit; in Italien: 5 Riesenschiffe von über 13000 Tonnen mit 48 Ctm. Stahlpanzer und einer Geschwindigkeit von 18 Knoten, sowie 3 Schiffe von 11000 Tonnen mit 45 Cm. Stahlpanzer und 16 Knoten Geschwindigkeit. In Rußland für die Ostseeflotte: 2 Schiffe von 5700 Tonnen mit 15,2 Cm. Stahlpanzer und 15 bezw. 16 Knoten Geschwindigkeit, 1 Schiff von 6000 Tonnen mit 25,4 Cm. Stahlpanzer und 16 Knoten Geschwindigkeit, 2 Schiffe von 8 500 Tonnen, dazu treten noch 5 Panzerschiffe für die Schwarze-Meerflotte. Wir haben, aber Dank dem in unserer Marine, wie in unserem Heere herrschenden guten Geiste ein Personal, dessen Tüchtigkeit von der ganzen Welt bewundert wird.

Die londoner „Truth“ will wissen, daß die Kaiserin Friedrich mit Mackenzies Buch sehr zufrieden sei und ihm einen fast zwanzig Seiten langen anerkennenden Brief geschrieben habe. In berliner Kreisen, welche der Kaiserin nahestehen, verlautet dagegen, die hohe Frau habe es vermieden, sich irgendwie über die Schrift zu äußern. Da das Landgericht Duisburg die Beschlagnahme der Mackenzie'schen Schrift aufgehoben hat, ist ja übrigens Jedermann in die Lage versetzt, sich vom Werthe derselben zu überzeugen

Die „Krzztg“ meldet: Vor Kurzem wurde bekanntlich die Mittheilung gemacht, daß eine Chiffre, welche dem Kaiser Friedrich zum Verkehr mit amtlichen Stellen übergeben worden war, auf unerklärliche Weise verschwunden sei; auch die angestellten sorgfältigen Untersuchungen brachten kein Licht darüber, wohin dieselbe gelangt sein könnte. Wie jetzt verlautet, fand sich aber zufällig die Chiffre unter den Papieren eines kaiserlichen Flügeladjutanten, wohin sie in der Unruhe vor dem Tode des Kaisers gerathen war und wo sie Niemand vermuthet hatte.

Die von uns übernommene Mittheilung des „Hamb. Corr.“, daß Graf Caprarica in Rom die Gedenktafel an den Besuch des deutschen Kaisers habe entfernen lassen, scheint auf einem Irrthum zu beruhen. Wenigstens theilt das genannte Blatt jetzt mit: Die abgenommene Gedenktafel war von marmorähnlicher Pappe und wird jetzt von Marmor angefertigt.

Deutsches Reich.

S. M der Kaiser war am Donnerstag Abend zur Theilnahme an den braunschweigischen Hofjagden in Blankenburg am Harz angekommen und in der festlich geschmückten Stadt sehr herzlich begrüßt worden. Am Freitag Vormittag 9 Uhr begaben sich der Kaiser, der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig und die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten bei herrlichstem Wetter zur Jagd nach dem Heimburger Revier. Der Kaiser sah äußerst wohl aus, er trug ein Jagdcostüm mit dem Johanniterkreuz und erwiderte sehr liebenswürdig die ihm dargebrachten Ovationen. Das Dejeuner wurde im Walde eingenommen. Nachmittags gegen 3 Uhr erfolgte die Rückkehr der fürstlichen Herrschaften nach dem Blankenburger Schloß, wo ein Jagddiner alle Anwesenden vereinte. Nach Schluß desselben kehrte der Kaiser mit Extrazug nach Berlin zurück. Bei der Abfahrt wurden dem Monarchen abermals enthusiastische Huldigungen dargebracht. Heute Sonnabend Vormittag findet in Berlin die feierliche Einweihung der Kirche zum Heiligen Kreuz in Gegenwart des Kaisers statt. — Die Ankunft des Kaisers in Friedriedrichsruhe ist für Montag Abend 7½ Uhr angemeldet. Fürst Bismarck kommt nicht nach Hamburg.

Der Kaiser hat das Protectorat über die Stiftung „Nationaldank für Veteranen“ und über den berliner Verein deutscher Landwirthschaftsbeamten übernommen.

Die Kaiserin Augusta erfreut sich, wie aus Baden-Baden berichtet wird, des allerbesten Wohlseins. Dem Vernehmen nach wird die hohe Frau in den ersten Tagen des Novembers nach Coblenz übersiedeln und im Dezember dann nach Berlin heimkehren.

Durch kaiserliche Cabinetsordre ist der Rittmeister à la suite des Regimentes der Gardes du Corps, Prinz Friedrich Leopold, unter Ernennung zum Commandeur der Leib-Escadron in das Regiment eingangiert worden.

Nach Allerhöchster Bestimmung des Kaisers wird die feierliche Grundsteinlegung zu dem Gebäude des Reichsgerichts in Leipzig am 30. October Mittags 1 Uhr stattfinden. Der bedeutsame Act wird durch die persönliche Anwesenheit des Kaisers und des Königs von Sachsen seine volle Weihe erhalten.

In Cassel ist die hessische Landessynode am Donnerstag geschlossen worden. Es wurden 15 000 Mark für einen evangelischen Kirchenneubau in Fulda bewilligt und Anträge auf Herbeiführung eines einheitlichen Bußtages für ganz Deutschland, auf strengere Sonntagsfeier und Befreiung der Lehrer vom niederen Küsterdienste angenommen.

Das deutsche Schulgeschwader wird am 5. November in Triest erwartet. Auf Befehl des Kaisers Franz Joseph werden große Festlichkeiten stattfinden, unter Anderem ein Festdiner auf Schloß Miramare und ein Ball beim Statthalter.

Die gemischte Deputation der berliner städtischen Behörden für die Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmales hat unter Vorsitz des Oberbürgermeisters von Forckenbeck bereits eine Sitzung abgehalten. Als Grundgedanke für die Sammlung wurde in erster Linie aufgestellt, alle Kreise der gesammten Bevölkerung zu Beiträgen aufzufordern. Um diesen Zweck möglichst zu erreichen, soll eine Erweiterung des bestehenden Comitees erfolgen. Eine Commission wurde eingesetzt, um den Entwurf einer Ansprache an die Bürgeschaft vorzubereiten, welche in der nächsten Sitzung vorgelegt werden soll.

Immer kehrt die Mär vom „Vater der Bärte“ dem weißen Pascha im Gebiete des oberen Nils, wieder. Eingeborene, welche Anfangs dieser Woche in der ägyptischen Grenzstadt Wady Halfa ankamen, bestätigen die früheren Meldungen über das Auftauchen eines weißen Christen in der Provinz Bahr-el-Gazahl. Derselbe soll über eine große Streitmacht verfügen und in nördlicher Richtung marschieren, die Derwische vor sich hertreibend. Es heißt auch, der Chalif Abdullah, der in der letzten Zeit todt gesagt wurde, habe vor dem Ramadanfeste drei Dampfer mit 3000 Mann gegen ihn gesandt, aber seitdem seien keine Nachrichten über die Expedition eingegangen.

Ausland.

Frankreich. Die pariser Regierung hat in Sachen der italienischen Schulen in Tunis nachgegeben und auf die Inspection derselben verzichtet. Der Streit ist damit aus der Welt geschafft. — In der Deputirtenkammer hat sich der Finanzminister bemüht, für die Finanzpolitik der Regierung Stimmung zu machen. Der Erfolg war aber nur schwach. Die allgemeine Anschauung ist in Paris, es werde vor den großen Wahlen im nächsten Jahre überhaupt kein wichtigerer Beschluß in den Kammern mehr gefaßt werden, damit die Wähler von den Monarchisten und Boulangisten nicht noch mehr aufgehetzt werden können, als es schon der Fall ist.

Griechenland. In Athen beginnt jetzt die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Georg. Verschiedene Fürstlichkeiten sind zu der Feier eingetroffen. Der König hat dem Sultan Abdul Hamid den Erlöserorden verliehen.

Italien. Wie aus Rom berichtet wird, wird die Verhandlung gegen die Personen, welche am Einzugstage Kaiser

---

Der Deserteur.

Novelle von **Stanislaus Graf Grabowski.**

(Schluß.)

Sie erbrach es mit zitternden Händen. Der alte Held schrieb, daß er nicht das Vergnügen haben könne, ihr selbst zu gratuliren, da er soeben im Begriff sei nach Wustrau zu reisen, es gereiche ihm aber zur großen Freude und Genugthuung, ihr die Versicherung geben zu können, daß Seine Majestät der König das kriegsgerichtliche Urtheil über den Cornet aufgehoben und denselben aus eigener Machtvollkommenheit mit einem halben Jahre Festungsarrest bestraft habe, den er auf der Festung Schweidnitz verbüßen solle; nachträglich sei ihm auch der Consens zu seiner Verheirathung mit Fräulein Katharina von Brandt auf Neuenrode ertheilt. Er, der General, wünsche dem jungen Ehepaare, daß es die milde Strafe halbjähriger Trennung ertragen möge, und fernerhin die glücklichsten Tage.

Käthchen schrie vor Freude laut auf und warf sich ihrem Vater laut jubelnd an den Hals.

Nachdem sie an den wackeren General, der sich nicht allein im Kriege, sondern auch im Privatleben stets groß und würdevoll zeigte, ein Dankschreiben voll warmen Gefühls und tiefer Rührung abgesendet hatte, trat sie mit ihrem Vater die Rückreise nach Schlesien an, schlug aber zunächst den Weg nach Schweidnitz ein, in der Hoffnung, von dem dortigen Festungscommandanten die Erlaubniß, ihren Mann sehen zu dürfen, zu erlangen; sie wünschte über Alles, daß er die kostbare Nachricht zuerst aus ihrem Munde vernehme. Tröstlich mußte ihr die Strafe des Königs gegen die von dem Kriegsgericht erscheinen, so gern sie ihren Mann auch gleich jetzt in ihre Arme hätte schließen mögen.

Aber der harte Commandant ließ sich selbst nicht durch die Thränen der schönen Frau erweichen und hielt sich streng an das Reglement für die Festungsarrestanten; dagegen gestattete er ihr, daß sie ihrem Manne die glückliche Veränderung seiner Lage schriftlich mittheilte. Käthchen mußte wieder abreisen, ohne ihren Gatten gesehen zu haben.

Wenige Tage später langte in Schweidnitz auch die officielle Nachricht von der Strafminderung für den Cornet an und wurde ihm, der bereits durch den Brief seiner Frau aus der trübsten Gemüthsstimmung zu seinem ganzen Lebensmuthe wieder aufgeweckt worden war, dienstlich mitgetheilt. Damit wurde auch seine Haft erleichtert; er durfte täglich in Begleitung eines anderen Officiers innerhalb der Festungswerke eine gewisse Zeit ausgehen, sich seine Kasematte aus eigenen Mitteln freundlicher einrichten lassen und was die Hauptsache war, versiegelte Briefe abschicken und auch empfangen.

Daß diese letzteren zwischen Schweidnitz und Neuenrode oft ab- und zugingen, läßt sich denken.

Die Prüfungszeit war für die beiden Betheiligten gewiß schwer, aber jetzt ließ sich doch wenigstens ihr Ende voraussehen und, wenn sie überstanden war, konnte der Cornet wieder in die alten Verhältnisse in seinem Regimente eintreten, er segnete also, ebenso so wie Käthchen, den König und — den alten Ziethen.

Im Hause des Obersten, im ganzen Regimente, selbst unter der Bürgerschaft von Wartenberg war der Ausgang der Sache des Cornets mit dem freudigsten Interesse aufgenommen worden; man erwartete überall den Festungsarrestanten mit Ungeduld zurück. Der Oberst war noch insbesondere glücklich darüber, daß sich der „Alte aus dem Busch“ seiner noch so freundlich erinnert und auf sein Wort so viel Gewicht gelegt hatte, übrigens erhielt er in der nächsten Zeit auch noch ein paar freundliche Zeilen von dem General, seinem alten Cameraden.

Käthchen hatte, obgleich ihr Vater Anfangs gar nicht damit einverstanden sein wollte, es sich nicht nehmen lassen, nach Wartenberg zu reisen, und dem Obersten, ihren Vetter, persönlich ihren Dank dafür abzustatten, daß er sich lebhaft für ihren Gatten verwendet hatte. Wie er sie aufnehmen würde, blieb sehr zweifelhaft, aber die junge Frau vertraute ebenso sehr seinem guten Herzen, das sich in letzterer Zeit ja offen genug dargelegt hatte, als der Galanterie eines alten Husaren gegen das weibliche Geschlecht.

Sie täuschte sich nicht. Der Oberst machte Anfangs zwar ein sehr saures Gesicht, als der Besuch seiner Verwandten, der Gräfin Katharina Zarnicky, angemeldet wurde, aber er mußte sich fügen, sie als Gattin eines seiner Officiere zu empfangen. Helene jubelte heimlich, daß sie ihre Cousine endlich persönlich kennen lernen sollte.

Schon der erste Besuch befriedigte allerseits. Seitdem kam Käthchen öfter nach Wartenberg, denn sie hatte mit Helene herzliche Freundschaft geschlossen; die beiden Cousinen sympathisirten vollkommen mit einander. Uebrigens hatte Käthchen in der kleinen Stadt auch ihr sehr liebe Geschäfte zu besorgen, nämlich eine Wohnung zu miethen und einzurichten, damit bei der Rückkehr ihres Gatten von der Festung nicht noch eine längere Trennung nöthig werde; Helene half ihr dabei getreulich, seufzte aber dabei doch manchmal heimlich, wenn sie daran dachte, daß von ihrer eigenen Einrichtung noch gar nicht die Rede sei. Der Oberst hatte nämlich bestimmt, ihre Vermählung mit Seelen solle erst stattfinden, wenn derselbe zum Stabs-Rittmeister avancirt wäre, was noch etwa anderthalb Jahre dauern konnte; er wollte seine Tochter nicht gern „Frau Lieutenant“ genannt wissen, obgleich Helene gewiß so bescheiden wie Käthchen, sich gern mit dem Titel „Frau Cornet“ begnügt hätte. —

Die beiden Freundinnen schmiedeten auch in aller Heimlichkeit ein Complott gegen ihre Väter, denn diese beharrten trotz der Freundschaft der Kinder auf ihrer langjährigen Abneigung. Besonders war es die liebenswürdige Käthe — so nannte sie nämlich schon seit einiger Zeit, selbst in ihrer Ge-

Wilhelms in die ewige Stadt, die bekannten rothen Zettel vertheilten, Mitte nächster Woche vor dem Zuchtpolizeigericht stattfinden. — Die Regierung wird den Besuch Kaiser Wilhelms in Rom in ganz besonderer Weise verewigen. Auf Befehl König Humberts hat der Marineminister den Bau eines neuen großen Panzerschiffes angeordnet, welches „Wilhelm II." heißen wird.

Niederlande. In Rotterdam hat eine Katholikenversammlung Beschlüsse wegen der Herstellung der weltlichen Macht des Papstes, ähnlich denen des Freiburger Katholikentages, gefaßt. Es hatten sich aber nicht mehr als 1000 Katholiken, darunter ein starker Procentsatz ehemaliger päpstlicher Zuaven, zu der Versammlung eingefunden. Selbst katholische Organe geben diese geringe Zahl an.

Rumänien. Das Ministerium Rosetti-Carp hat bei den eben stattgehabten Wahlen in beiden Kammern eine absolute Mehrheit erhalten. Die notwendigen Stichwahlen können das Resultat nicht mehr beeinflussen.

Rußland. Eine petersburger Meldung der „Pol. Corr." bezeichnet die Nachricht von einem bevorstehenden Besuche des Czaren in Copenhagen anläßlich des Regierungsjubiläums des Königs Christian als durchaus unbegründet; nicht unmöglich sei, daß die Kaiserin sich zu diesem Zwecke nach Copenhagen begebe, aber auch dies sei nicht wahrscheinlich. — In den letzten Tagen sind aus Rußland neue Klagen über die Vergewaltigung Deutscher nach Berlin gelangt. In verschiedenen Kreisen haben die Pächter eine Verfügung erhalten, wonach sie ihre Pacht binnen vier Wochen russischen Unterthanen zu übergeben und das russische Reich zu verlassen haben. Da diese Pächter Verträge auf längere Zeit geschlossen und daraufhin bedeutende Capitalien in Bauten und Anlagen gesteckt hatten, so erleiden sie durch die Ausweisungen recht große Verluste, während die deutsche Regierung unfähig ist, ihnen in ihrer bedrängten Lage irgendwie zu helfen. -- Die Regierung reformirt in den Ostseeprovinzen weiter, d. h. sie unterdrückt die alten Einrichtungen, soweit es nur irgend möglich ist. Jetzt ist die Reform des Justizwesens an der Reihe. Dadurch werden mehr als 50 Gerichtshöfe ohne Weiteres beseitigt. Diejenigen Beamten, welche der russischen Sprache nicht mächtig sind, werden ausnahmslos entlassen. Die russische Sprache verstehen aber viele Beamten nicht, denn bisher war die deutsche die Rechtssprache.

Serbien. König Milan hat eine Proclamation an sein Volk erlassen. Der König erinnert in dem Schriftstück daran, daß im nächsten Jahre die 500jährige Wiederkehr des Tages der Kossowo-Schlacht gefeiert werde, und ist der Ansicht, daß das Volk diesen schmerzlichen und bedeutungsvollen Tag am besten feiern würde, wenn es jenes Uebel abschaffe, welches heute dem serbischen Staate am meisten Gefahr bringe, nämlich den entfesselten Parteikampf. Diesen muß man abschaffen, aber dem stehen ungeordnete Verfassungsverhältnisse im Wege; deswegen würde Serbien durch die Abänderung der alten und durch die Aufstellung einer neuen Verfassung der Nationalfeier das würdigste Denkmal errichten. Daher bestimmt er, zwecks der Revision der Verfassung im Sinne einer Erweiterung der bürgerlichen und verfassungsmäßigen Rechte, den 20. November a. St. für die Neuwahlen zur großen Nationalskupschtina und beruft die große Nationalversammlung auf den 1. December a. St. — Königin Natalie protestiert, gegen die Scheidung ihrer Ehe. Sie hat an den Metropoliten Theodor in Belgrad telegraphiert, ihre Ehe sei wie aus den Entscheidungsgründen hervorgehe, nach den Satzungen der orthodoxen Kirche geschlossen und könne also nicht durch ein Decret im amtlichen Blatt aufgelöst werden. Der Metropolit möge Act davon nehmen, daß sie die Ehescheidung als null und nichtig und jeder gesetzlichen Wirksamkeit entbehrend betrachte. Dieser Protest wird der Königin aber nichts helfen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg,** 25. October. (Vom hiesigen Kohlenlager.) Wie s. Z. berichtet, ist auf dem Stadtfelde Strasburg ein mächtiges Braunkohlenlager entdeckt worden, welches wegen der Vorzüglichkeit der Kohle ausgebeutet werden soll. Die angestellten Bohrungen haben ergeben, daß die Braunkohle an einzelnen Stellen nur 1½ Meter tief unter der Erdoberfläche liegt. Die Kohle ist wegen ihrs hohen Alters steinhart, nicht bröckelig, von tief schwarzbrauner Farbe und kommt im Aussehen fast der Steinkohle gleich. Auch in ihrer Güte giebt sie letzterer wenig nach; denn sie hat 80 Procent Heizkraft. Das Lager ist so bedeutend, daß es frühestens in 80 Jahren ausgebeutet werden könnte. Die betheiligten Besitzer wollen ihre braunen Diamanten nicht, wie anfänglich beabsichtigt war, an eine Gesellschaft in Schlesien verkaufen, sondern eine Actiengesellschaft gründen, um auf diese Weise den ganzen Gewinnst zu erlangen.

— **Kulm**, 25. October. (Militärisches. Prämiirung.) Vorgestern trafen der Generalmajor v. Linstow, Commandeur der 7. Infanteriebrigade, und der Intendantur-Rath Haase aus Stettin ein, um das hier garnisonirende Jägerbataillon, sowie die Montirungskammern zu besichtigen. — Die hiesige Höchler'sche Dampfbrauerei ist auf der intertionalen Ausstellung, welche vom 1. Mai bis 15. October d. J. in Brüssel stattfand, mit der großen silbernen Staats-Medaille prämiirt worden.

— **Elbing,** 26. October. (38 österreichische Seeleute) unter Führung eines Officiers sind hier eingetroffen, um die für die österreichische Regierung auf der Schichauschen Werft erbauten Torpedoboote abzuholen.

— **Danzig,** 25. October. (Strombesichtigung. — Missionar Ebert.) Heute Morgen begab sich der Oberpräsident von Leipziger, begleitet vom Landrath v. Gramatzki, auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" nach Bohnsack und Rothebude, um die dort ausgeführten Deich- resp. Uferbauten in Augenschein zu nehmen. — Das hiesige Medicinal-Collegium, welches am letzten Sonnabend unter Vorsitz des Oberpräsidenten von Leipziger im Oberpräsidial-Gebäude auf Neugarten zusammentrat, hatte sich in dieser Sitzung mit der Angelegenheit des Betrügers, angeblichen Missionars Ebert beschäftigt und zwar handelte es sich um die Feststellung der Zurechnungsfähigkeit desselben, der sich seit längerer Zeit hier in Untersuchungshaft befindet. Das Medicinal-Collegium erklärte ihn für geisteskrank; mithin dürfte die Ausweisung desselben in nächster Zeit erfolgen.

— **Riesenburg,** 25. October. (Die Zufuhr von Rüben,) zur hiesigen Zuckerfabrik ist ziemlich stark. Um den Rübenlieferanten die Zufuhr zu erleichtern, hat die Fabrik in Kl. Trommnau eine Wiegestation errichtet, wohin die in der Nähe wohnenden Besitzer jetzt ihre Rüben abliefern. Von dort werden dieselben auf Kosten der Fabrik hierher geschafft.

— **Lissa,** 23. October. (Ausgrabungen.) Welche werthvolle Ausbeute an Alterthümern die mannigfachen Grabungen, wie bei Eisenbahnarbeiten u. s. w. ergeben, beweist die Sammlung des Regierungsbaumeisters Löbbecke. Dieselbe wurde wie die „Pos. Ztg." berichtet, in der letzten Sitzung des Gewerbevereins vorgezeigt und enthält meistentheils Gegenstände, welche bei dem Bau der Linie Lissa-Ostrowo gefunden wurden. In der Gostyner Gegend wurden in einem Kieslager ein menschliches Gerippe und Knochentheile eines mammuthähnlichen Thieres gefunden. Bei Karzey wurden mehrere Urnen, Thränenbecken, Scheeren und Lanzenspitzen gefunden, ferner auch Knochenreste eines Riesenthieres, darunter ein Zahn von 8 Zoll Länge und sechs Zoll Breite, ein Elchgeweih u. s. w. Ein Theil dieser Sachen wird dem Berliner Museum übersandt werden.

Lokales.

Thorn den 27. October.

— **Personalien.** Im Bezirk der westpreußischen Provinzial-Steuer-Direction sind folgende Veränderungen vorgekommen: Es sind befördert worden: Hauptamts-Assistent Hönig in Thorn zum Obercontroll-Assistenten in Dt. Krone, der Steuer-Aufseher Langhanke in Thorn zum Zolleinnehmer II. Klasse in Leibitsch. Es sind versetzt worden: der Steuereinnehmer I. Klasse Senger in Neustadt und der Hauptamtsassistent Tetzlaff in Strasburg als Hauptamtsassistenten der Zuckersteuerstellen nach Culmsee bezw. Thorn, der Zollamtsassistent Kuhn in Ottlotschin als Steueramts-Assistent nach Schwetz, die berittenen Grenzaufseher Köhler in Ottlotschin und Vogel in Lautenburg als berittene Steuer-Aufseher nach Graudenz und Culm, der Steueraufseher, Abrahams von Hoch Stüblau nach Culmsee, die Grenzaufseher Wohlgefahrt, Fischer und Neumann in Thorn als Steuer-Aufseher beziehungsweise nach Schwetz, Strasburg, Dt. Krone, Graudenz, Schloppe, die Grenzaufseher Führer in Leibitsch als berittener Steuer-Aufseher nach Neumark, Schünemann von Schillno nach Neudorf. Als Grenz-Aufseher sind auf Probe angestellt worden: Die Militäranwärter Mews in Miniec, Wentzel in Pusta-Dombrowken, Seeger in Schillno, Schäfer in Zlotterie, Hömke, Kersten, Born und Brandt in Thorn. Der Haupt-Amtsdiener Müller in Thorn ist zum Steueraufseher in Unislaw befördert und in seiner Stelle der Militäranwärter Marx angestellt worden. Der Zoll-Einnehmer II. Klasse Wolff in Leibitsch ist in den Ruhestand versetzt worden.

— **Personal-Nachrichten der Ostbahn.** Verliehen: Dem Regierungs- und Baurath Bachmann in Bromberg ist vom 1. November d. J. ab und dem Eisenbahn-Maschinen-Inspector Führ in Bromberg vom 16. October d. J. ab die etatsmäßige Stelle eines Mitgliedes der königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg verliehen. Versetzt: Der von Thorn nach Königsberg i. Pr. zur Wahrnehmung der Geschäfte des Directors des dortigen Betriebsamtes committirte Regierungs- und Baurath Großmann ist behufs fernerer Ausübung dieser Functionen zum 1. November d. J. nach Königsberg versetzt.

— **Eisenbahninspection.** Der Geheime Baurath Schröder aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten bereist gegenwärtig unsere östlichen Eisenbahnstrecken. Vorgestern befuhr derselbe in Begleitung noch zweier anderer Herren von der Eisenbahnverwaltung in einem Revisionszuge die Strecke Posen-Thorn; gestern machte er nach der „Ostd. Pr." eine Revisionsreise in einem gleichen Zuge bis Friedheim, zur Besichtigung des zweiten bis dahin fertigen Eisenbahngeleises.

— **Diejenigen Ersatz-Reservisten,** welche im Jahre 1883 der Ersatz-Reserve 1. Klasse ohne Uebung zugewiesen wurden und nach den bisherigen Bestimmungen, sofern sie sich nicht der Controlle entzogen haben, am 1. October d. J. zur Ersatz-Reserve 2. Klasse übertreten würden, werden auch nach dem neuen Gesetz vom 11. Februar d. J zu demselben Zeitpunkte zum Landsturm 1. Aufgebotes übergeführt; dieselben haben sich bei ihrem Bezirksfeldwebel behufs Vervollständigung ihrer Ersatzreservepässe baldigst zu melden.

— **Sind Magistratsmitglieder berechtigt über communale Fragen Zeitungsartikel zu schreiben?** Das Oberverwaltungsgericht hat diese Berechtigung am 20. October in der Klagesache des Rathsherrn von Peyer in Wilhelmshaven gegen den dortigen Landrath anerkannt. Kläger war durch den Rechtsanwalt Munkel vertreten. In dem Zeitungsartikel des Rathsherrn handelte es sich um die Erörtung der Platzfrage für einen neuen Markt, entgegen einem Beschluß der städtischen Collegien. Der Landrath hatte wegen dieses Artikels dem Rathsherrn eine „ernsthafte Rüge" ertheilt, weil in dem Verhalten des Peyer etwas mit der pflichtmäßigen Haltung als Magistratsmitglied nichts Vereinbares zu sehen sei, da kein Mitglied einer städtischen Behörde berechtigt sei, Fragen der inneren Stadtverwaltung, die vom Gesetze zur ausschließlichen Beurtheilung der städtischen Behörden verwiesen sind, in die Oeffentlichkeit zu tragen, zumal, wenn er sich sagen müsse, daß dadurch Aufregungen in solche Kreise der Bürgerschaft getragen werden, die zur Beurtheilung der Sache weder berufen, noch auch in Ermangelung des erschöpfend vorliegenden Materials dazu im Stande seien. — Kläger führte vor dem Oberverwaltungs-Gericht aus, daß er den betreffenden Artikel nicht selbst verfaßt, daß aber die darin angeführten Behauptungen seine Ansicht von der Sache wiedergegeben, und er deshalb den Artikel zu dem seinigen machen müsse, sowie daß er es außerdem nicht in allen Fällen für richtig erachten könne, daß einem Magistratsmitgliede verboten sei, über städtische Angelegenheiten öffentliche Artikel zu schreiben, denn dieselben könnten ja gemeinnützlicher Art sein. Das Oberverwaltungs-Gericht erkannte den Ausführungen des Klägers ensprechend.

*** **Die Sitzung des Thorner landwirthschaftlichen Vereins,** welche am Donnerstag im Hotel zu den „Drei Kronen" stattfand, war wie stets gut besucht und erledigte sich ziemlich schnell. Zu Position 1 der Tagesordnung „Geschäftliches," theilte der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Weinschenk-Lulkau mit, daß gegen die Verfügung der Eisenbahndirection Bromberg, bezüglich der Verkürzung der Ladefristen, von Seiten der Zuckerfabrik Culmsee Einspruch erhoben sei, dem sich der landwirthschaftliche Verein anschließen sollte. Da jedoch inzwischen die Eisenbahndirection dem Einspruch nachgegeben hat, sei der Anschluß des letzteren Vereins nicht mehr nöthig. Der Abonementspreis auf die „Westp. Landw. Mitth." mußte um eine Mk. erhöht werden. Vom Finanzminister ist eine Benachrichtigung eingelaufen, daß derselbe in Bezug auf die Eingabe des Vereins, betreffend die Untersuchung der Kleie auf Mehlgehalt Ermittelungen angeordnet hat. Sodann gelangte der Etat des Centralvereins zur Verlesung. Die vom Centralverein vorgeschlagenen Aenderungen im Schauwesen finden im Allgemeinen die Zustimmung der Versammlung. Die Gründe für den Ausfall der diesjährigen Schau wurden vom Gutsbesitzer Feldkeller erörtert. Wir haben dieselben bereits früher ausführlich bekannt gegeben. Die Provinzialschauen sollen künftig in Danzig stattfinden. Ueber Lokalschauen wurden abrathende Meinungen laut. Mit den neuen Preßfutter-Maschinen sollen Versuche angestellt und die Kosten dafür zur Hälfte vom Verein und zur andern Hälfte vom Centralverein getragen werden. Der Vorstand des Schafzüchtervereins der Provinz Preußen ersuchte um Beitritt des Vereins in seinen Verband und bat zugleich um Unterstützung seiner Petition in Betreff der Einführung eines Wollzolles. Der Beitritt wurde abgelehnt und die Petition soll zur näheren Berathung eingefordert werden. Damit schloß die Sitzung.

— **Das Concert des Damenquartetts** am 4. November verspricht in vielen Beziehungen interessant und abwechselungsreich zu werden, denn nicht nur werden, wie schon mitgetheilt Gesänge a capella zu Gehör gebracht, sondern auch Duette und Soli für Gesang und Soli auf dem Piano vorgetragen. Aus den vielen uns vorliegenden Referaten sei noch das des „Berl. Tagebl." über ein Concert vom 12. April d. J., erwähnt. Es heißt dortselbst: „Das deutsche Damen-Quartett gab am Sonnabend in der Singacademie unter Mitwirkung des Herrn Pianisten Agghazy, sowie der Herren Müller (Harfe), Mahns und Richter (Hornisten) ein Concert, Die Damen haben angenehme Stimmen, sind gut geschult, tragen mit Empfindung vor, singen rein und im besten Ensemble. Sie hatten einen sehr guten Erfolg, und mußten die Brahms'sche Barcarole wiederholen.

— **Fortbildungsschule.** Wir lesen in Blättern der Provinz: Auf Anordnug der Regierung ist von jetzt ab in der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule hierselbst, der Zeichenunterricht, der bisher nur in den 2 Klassen der früheren facultativen Schule ertheilt wurde, im vollen Umfange zur Einführung gekommen. Ausgeschlossen vom Zeichenunterricht sind die Lehrlinge der Bäcker, Barbiere und ähnlicher Handwerker, sowie solche, die im Deutschen geringe Kenntnisse besitzen. Diese erhalten an Stelle des Zeichenunterrichts 2 deutsche Stunden. Der Zeichenunterricht wird von den in Berlin ausgebildeten Lehrern ertheilt, zum Theil am Sonntag Vormittag von 10½, 12½ Uhr.

— **Zur Erndte.** Ueber die Rüben- und Kartoffelerndte in Westpreußen schreiben die „Westpr. Landw. Mitth.": Der Ertrag der Rüben scheint sich dort, wo man sie auf wirklich gutem, normal vorbereitetem und kräftig gedüngtem Boden mit der genügenden Sorgfalt angebaut hat, auf etwa 120—130 Ctr. pro Morgen zu stellen und es ergaben mehrfache Polarisationen 12,3—12,7 Proc. Zucker. Die Kartoffelerndte liefert aber in dem bei weitem größten Theile unserer Provinz nur 30—40, bis höchstens 50 Scheffel, also einen unverhältnißmäßig weit geringeren Ertrag als die Rüben. Nur von einem Gut mit recht schwerem Boden wird berichtet daß die dort allein angebaute Seed-Kartoffel auf einer großen Fläche 60—80 Ctr. pro Morgen ergeben habe und diese Sorte scheint demnach für den lehmhaltigeren Acker eine besondere Beachtung zu verdienen. Doch findet sich bei fast allen Varietäten eine ziemlich bedeutende Anzahl kranker Knollen, auch werden wahrscheinlich viele der noch nachzusammelnden Kartoffeln nicht in gut haltbarem Zustande eingebracht werden.

q **Strafkammer.** Gestern wurden unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirectors Wünsche und Vertretung der königlichen Staatsanwaltschaft durch den Staatsanwalt Meyer folgende Sachen verhandelt: Dez

---

genwart, der Oberst schmunzelnd — die ihn durch kleine Bemerkungen, Sticheleien und Scherze auf eine Versöhnung vorzubereiten suchte, und einmal, als der Oberst gerade in der besten Laune war, wurde der Sturm von zwei Seiten auf ihn gewagt, und nach langem Widerstreben mußte er sein Versprechen geben, anderen Tages mit Beiden nach Neuenrode hinaus zu fahren und dem Vetter die Hand zu bieten, die er früher eigensinnig ausgeschlagen hatte; dieses Versprechen war nur dem großen Einflusse zu verdanken, den Käthchen auf ihn zu gewinnen gewußt hatte.

Der Ueberfall auf das Neuenroder Schloß hatte den besten Erfolg; von den Nichten geführt, näherten sich die beiden Herren einander und sanken sich gerührt an die Brust.

Die Strafzeit des Cornets war vorüber; man konnte ihn an jedem Tage erwarten; da es aber Winter und die Landwege schlecht waren, konnte sich seine Ankunft verzögern.

Der Oberst saß wieder in seinem Arbeitszimmer und rauchte.

Die Thür öffnete sich und in das Zimmer trat im Dienstanzuge der Cornet — ein leichtes, heiteres Lächeln auf den Zügen. Der Oberst fuhr von seinem Stuhle empor, aber er erinnerte sich des Dienstes und faßte sich. Der Cornet trat reglementsmäßig auf ihn zu und meldete sich:

„Nach verbüßter Festungsstrafe zum Regiment."

„Danke ihm," sagte der Oberst kurz und zwang sich zu einem kalten und strengen Gesichtsausdrucke. „Es hat mir recht leid gethan, Cornet Graf Zarnicky, daß gerade in meinem Regimente ein so auffälliges Beispiel von Insubordination durch einen Officier gegeben worden —." „Ach, was Junge!" unterbrach er sich plötzlich in ganz anderem Tone. „Komm an mein Herz, — ich habe lange um Dich gelitten. Seine Strafpredigt soll Er ein anderes Mal haben, heute bleibt sie mir — auf meine Ehre! — in der Kehle stecken."

Der Oberst und der Cornet umarmten sich wie Vater und Sohn, aber — unter vier Augen.

Welche freudige Ueberraschungen fand der Cornet nicht in Wartenberg! — Vor Allem sein Käthchen, die glücklichste aller jungen Frauen, seine hübsch eingerichtete Wohnung, zwei der besten Pferde aus dem Stalle seines Schwiegervaters in dem seinigen, die Versöhnung der beiden Vettern, — kurz, Alles bunt durcheinander, was ihn den überstandenen Festungsarrest bald vergessen ließ.

Als der Oberst erst mit eigenen Augen das Glück des jungen Ehepaares sah, wurde es ihm bei dem Gedanken an Helene, die oft ein wenig trübe drein schaute, und Seelen, noch weicher um das Herz.

Eines Morgens setzte er sich, ohne daß irgend Jemand davon etwas ahnte, ganz still an seinen Schreibtisch und schrieb allerunterthänigst an den König, ihn um die besondere Gnade bittend, dem Premier-Lieutenant und Adjutanten von Seelen und der Helene von Brandt, einzigen Tochter des Obersten von Brandt, Commandeur des Husaren-Regiments pp., den Consens zur Heirath zu ertheilen.

Lieutenant von Seelen schaffte den Brief zur Post, ohne zu ahnen, was er enthalte.

Drei Wochen später kam der Consens mit einer freundlichen Gratulation des Königs, und ein paar Monate später wurde wieder die Hochzeit eines glücklichen Paares gefeiert.

Beide Ehen haben ihr Glück bis in die spätesten Jahre hinein zu wahren gewußt.

Herr Georg starb zuerst aus dem kleinen Familienkreise, Käthchen und durch sie Graf Zarnicky erbte Neuenrode und ein ansehnliches Vermögen. Der Cornet blieb dessen ungeachtet im Dienst und brachte es bis zum Rittmeister; dann nahm er, nachdem der Oberst schon früher das Zeitliche gesegnet hatte, seinen Abschied und zog sich mit seiner geliebten Gattin und zwei Kindern auf sein Gut zurück.

In dem Prachtzimmer des Schlosses zu Neuenrode hing noch lange nach dem Tode der damaligen Besitzer ein kostbares Oelgemälde, einen weißbärtigen Husaren-General in rother Uniform zu Pferde vorstellend; jene hatten ihn ihren Schutzengel zu nennen gepflegt. Man erräth leicht, wer der alte Husaren-General war.

Geflügelhändler Gustav Schrenweber-Briesen wurde des Betruges und Betrugsversuches in 8 Fällen schuldig erkannt und deshalb zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die an dieser Sache der Beihülfe zum Betruge und des Betrugsversuches angeklagten Stationsvorsteher Wilhelm Pust-Bromberg, Stationsdiätar Okollo und Abraham Glattke-Gr. Mocker wurden freigesprochen. — Die schon zweimal verhandelnde Sache wider den ehemaligen Brennereiverwalter Paul Hildebrandt, die Arbeiter Paul Szymanski, Jacob Malnowski, Mattheus Pliszynski aus Wichorze, Thomos Glatkowski aus Mocker, Wawrzyn Gontlewicz, Ludwig Reimer, Peter Kowalski und Thomas Kordowski, alle aus Wichorze, wurde gestern endgiltig erledigt. Die Genannten sind vom Jahre 1884 bis 1887 in der Brennerei des Gutsbesitzers v. Nogat-Wichorze beschäftigt gewesen; dort hatten sie, bevor der Steuerbeamte eintraf in verschiedenen Campagnen den Brennerei-Maisch überschöpft und dadurch die zu zahlende Steuer an sich gezogen, wodurch dem Fiscus eine Gesammtsumme von 120 712 Mark 65 Pfennig verloren gegangen ist. Sämmtliche Angeklagte wurden der Maischsteuer-Defraudation für schuldig erklärt, und Hildebrandt, Szymanski, Malinowski, Plyszynski, Glatkowski und Kordowski je zu 10 000 Mk. Geldstrafe ev. sechs Monaten Gefängniß, Gontlewicz zu 9898 Mk. 20 Pf. ev. sechs Monaten Gefängniß, Reimer zu 4899 Mk. ev. sechs Monaten Gefängniß und Kowalski zu 521 Mk. 80 Pf. Geldstrafe ev. 35 Tagen Gefängniß verurtheilt.

24. **Schwurgericht.** Gestern sind für die diesjährige 5. und letzte Schwurgerichtsperiode des Thorner Landgerichtsbezirks, welche am 3. December cr. beginnen wird, die Geschworenen ausgeloost worden Namen, Wohnort und Gewerbe derselben werden demnächst veröffentlicht werden.

*** **Postdiebstahl.** Die eifrig fortgesetzte Untersuchung in der Briefdiebstahlsangelegenheit hat zur Ermittelung des Diebes geführt. Derselbe, der Posthilfsunterbeamte Truns aus Podgorz, hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt, sagt aber aus, daß er die Werthbriefe aus Furcht vor Entdeckung in die Weichsel geworfen habe, eine Angabe, die natürlich keinen Glauben fand. Truns ist gegen Mittag ins hiesige Polizeigefängniß eingeliefert worden. — Einer uns später zugegangenen Nachricht zufolge, hat Truns das Geld, 303 Mk. 50 Pf., in einem Keller vergraben, wo es Vormittags durch den Commissarius Finkenstein aufgefunden worden ist; außerdem sind auf dem Boden im Bahnhofsgebäude zwei Briefbeutel, von denen der eine noch gefüllt ist, gefunden worden.

a **Gefunden** wurde ein grauer Regenschirm, welcher auf dem Altstädt.-Markt stehen gelassen wurde.

a. **Polizeibericht.** 6 Personen wurden verhaftet.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 0,56 Meter. — Angelangt ist der russische Dampfer „Constantin".

Aus Nah und Fern.

* (Schutz der Kinder gegen Erkältungen.) Ein Arzt bespricht im „Frankf. Journal" die Ursachen der häufigen Erkältungen der Kinder. Er führt sie zum großen Theile auf überheizte Zimmer während des Winters zurück — und darauf, daß die Kinder nicht des Morgens sämmtliche Nachtkleider gewechselt erhalten. Er schreibt; „Für Kinder, bei denen es besonders darauf ankommt, sie vor Erkältungen zu schützen, ist es nothwendig, daß sie noch im Bette, nachdem sie den Körper etwas abgetrocknet und frottirt haben, sämmtliche Kleidungsstücke wechseln; es würde sich dabei empfehlen, im nicht geheizten Zimmer Hemd, respective Unterjacke zur Seite im Bette selbst während der Nacht aufzubewahren und so etwas auszuwärmen. Alsdann wird die Wärmeabgabe vom Körper an die kalte Außenluft beträchtlich langsamer erfolgen, ein jäher Temperaturwechsel, eine Erkältung also, viel weniger zu befürchten sein." Der Frankfurter Arzt meint sodann weiter: „Um derartige Erkältungen im Bette zu verhüten, schlage ich deshalb vor, bei Kindern, die man vor Erkältungskrankheiten besonders zu schützen hat, besondere Tag- und Nachtkleider in allen Theilen bereit zu halten; ferner halte ich für richtig, anstatt durch Wärmflaschen das unangenehme Kältegefühl zu bannen, den Temperaturwechsel durch eine Waschung des ganzen Körpers mit dem ausgerungenen Schwamme zu mildern, nach welcher der Körper, ohne ihn zu frottiren, schnell und vollständig abgetrocknet werden muß. Diese Waschung ist natürlich noch im Wohnzimmer vorzunehmen. Ich bin überzeugt, daß man durch dieselben bald sowohl der Wärmeflasche entbehren kann, als auch manche Gelegenheit zur Erkältung von den Kindern fernhält. Natürlich halte ich abgesehen, von bei ganz kleinen Kindern, das Schlafen im ungeheizten Zimmer für viel gesünder und vortheilhafter, als die Heizung der Schlafzimmer. Das Einzige, was bei Kindern aus der warmen Hülle hervorzulugen pflegt, ist der Kopf bis zur Nasenspitze. So lange wir nun nicht Nasenfutterale im Winter tragen, kommt dieser Theil des Körpers doch immer mit der Kälte in unmittelbare Berührung, er bedarf also vor allen Dingen einer gewissen Abhärtung, die ihm beim Schlafen im geheizten Zimmer aber entschieden nicht zu Theil wird — abgesehen von vielen anderen Unzuträglichkeiten, die das Heizen durch schlecht zu regulirende Oefen mit sich bringt."

(Ueber Professor Dr. Geffckens Aufenthalt) im sogenannten kleinen Militärgefängniß zu Moabit werden der „N. A. Z." folgende Mittheilungen gemacht: Derselbe ist in Zelle Nr. 15. interniert und zwar hat diese die Größe eines geräumigen berliner Zimmers, an welche ein etwas kleinerer Raum stößt, in welchem sich das Schlafgemach des Gefangenen befindet. Die Zelle ist bürgerlich anständig möblirt und entbehrt eines gewissen Comfortes nicht. Geffken ist natürlich Selbstbeköstiger und genießt in dieser Eigenschaft seines leidenden Zustandes wegen wiederum schonende Vorzüge. Des Weiteren ist ihm die generelle Schreiberlaubniß d. h. die Erlaubniß zu schreiben, so oft es ihm beliebt, gewährt, welche sich allerdings nur auf Privat-Correspondenz bezieht und deren Inhalt geprüft wird. Ebenso genießt Geffcken die Freistunden mehrere Male am Tage und zwar allein; er nimmt an dem allgemeinen Spaziergange der Untersuchungsgefangenen nicht Theil.

* (Unterschlagung.) Der Kämmerer der Stadt Cleveland in Nordamerika hat die Stadtkasse ihres Inhaltes von einer halben Million Dollars erleichtert und ist damit entwischt. Die Stadt ist dadurch genöthigt, vorläufig ihre Zahlungen einzustellen.

* (Zur Frauenemancipation.) Fräulein Jenny Harrisson in London bewirbt sich um die durch den Rücktritt des Sir Charles Newton erledigte Stelle eines Professors der griechischen und römischen Alterthümer an der londoner Universität. Diese junge Dame hält seit einiger Zeit Vorlesungen über die griechische Kunst, welche ihr eine hervorragende Stelle unter den Fachgelehrten gesichert haben. Sie hat mehrere Male Griechenland besucht und ist dort vom König Georg besonders ausgezeichnet worden.

* (Der Begründer der wohlfeilen Zeitungen) in England J. M. Levy, ist kürzlich im Alter von siebenundsiebzig Jahren auf seinem Landgute in Ramsgate gestorben. Er war der Eigenthümer und der Gründer des „Daily Telegraph", der unter seiner Führung eine Auflage von 250 000 Exemplaren erreichte. J. M. Levy hatte seine Laufbahn als Kaufmann begonnen und war zufällig auf die journalistische Carriere gerathen. Durch die Gründung der Pennypreise hat er für die englische Journalistik eine neue Epoche geschaffen. Der Sohn des verstorbenen alten Levy, des Gründers des Daily Telegraph, hat bekanntlich seiner Zeit den Namen Lawsohn angenommen. Als eines Tages ein Bekannter auch den alten Levy mit „Mr. Lawson" anredete, schüttelte dieser den Kopf und sagte: „Mein Name ist Levy, nicht Lawson. Der Junge heißt Lawson — ich aber bin der alte Levy, der Jude!"

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Vom 26. October 1888.

Von J. Butterweich durch Schiffer Siniarski, 1 Trafte, 84 kief. Mauerlatten, 522 tann. Balken und Mauerlatten, 21 Sleeper. Von Rosenfeld und Wigdorowicz durch Schiffer Glücksstein, 1 Trafte, 2665 kief. Balken, Mauerlatten und Sleeper, 1226 kief. Schwellen.

Handels-Nachrichten.

Thorn, 27 October 1888.

Wetter: regnerisch.
Weizen: fest, 127pfd. bunt 172 Mk. 127/8pfd. hell 175 Mk. 130pfd. hell 177/8 Mk.
Roggen: fest, 117/18pfd. 141 Mk., 120pfd. 143 Mk. 124pfd. 146 Mk.
Gerste: 115—140 Mk. je nach Qualität.
Hafer: 125—133 Mk.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 27. October.

Fonds: lustlos.		27. 10. 88.	26. 10. 88.
	Russische Banknoten	215 40	216—30
	Warschau 8 Tage	215—25	215—90
	Russische 5proc. Anleihe von 1877	101—75	101—80
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	62—10	62—10
	Polnische Liquidationspfandbriefe	55—70	56
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	101	101
	Posener Pfandbriefe 3½proc.	101—30	101—40
	Oesterreichische Banknoten	168—10	168—20
Weizen, gelber:	November-December	190	190—25
	December	191	191—25
	loco in New-York	114—50	112—25
Roggen:	loco	160	160
	October-November	159	159—50
	November-December	159	159—50
	December	159—50	159—75
Rüböl:	October	57	56—80
	April-Mai	56—20	56
Spiritus:	70er loco	33—60	33—20
	70er Octob.-Novbr.	33—80	33—50
	70er April-Mai	36—10	35—80

Reichsbank-Disconto 4 pCt. — Lombard-Zinsfuß 5 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 27. October 1888.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
26.	2hp	766,7	+ 12,4	S 1	0	
	9hp	767,4	+ 6,2	C	0	
27.	7ha	762.9	+ 8,8	S 1	8	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 27. October 0,56 Meter.

Letzte Nachrichten.

Flatow, 26. October. Das amtliche Resultat der Reichstags-Ersatzwahl in Flatow-Schlochau ist folgendes: Ober-Regierungsrath Scheffer-Bromberg (cons.) erhielt 9861, Dr. Wolszlegier-Jacobsdorf (Pole) 3934, Decan Neumann-Hammerstein 2113 Stimmen. Scheffer ist mithin gewählt.

Der „Reichsanzeiger" publicirt heute die Ernennung des ersten Staatsanwalts Mertens-Stettin zum Oberstaatsanwalt beim Oberlandesgericht in Marienwerder.

Telegraphische Depesche.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin.
Eingegangen 8 Uhr 28 Min. Vorm.

Nizza, 26. October. Nach einer Havasmeldung ist der Deutsche Kilian, welcher wegen Spionage angeklagt war, zu fünfjähriger Gefängnißstrafe und 5000 Francs Geldbuße verurtheilt, und ihm der Aufenthalt in Frankreich auf 6 Jahre verboten.

Für
Geschäftstreibende.

Couverts mit Firma
(Nur feste Celluloid-Waare.)
Briefe mit Kopfdruck
in Octav und Quart
(auf Dürener-Post-Papier)
RECHNUNGEN
(mit roth und blauen Linien)
in 1/8, 1/6, 1/4, 1/2 Format.
Geschäfts- und Adress-Karten
in verschiedenen Grössen
auf gutem Carton.
Preis-Courante,
sowie alle Formulare für **Handels- und Bauzwecke** fertig schnell, sauber und preiswerth an
Ernst Lambeck
Buchdruckerei.

Plomben,

Künstliche Zähne
werden naturgetreu schmerzlos unter Garantie des Gutpassens angefertigt.
Zahnschmerz
sofort beseitigt u. s. w.
K. Smieszek,
Dentist.
Neustädt. Markt 275
neben der Apotheke.

Wäsche-Fabrik
von
A. Kube,
Gerechtestrasse 228
1 Treppe
empfiehlt jeder Art
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.
Specialität:
Oberhemden
unter Garantie des Gutsitzens.

Bureau-Eröffnung.
Nachdem Herr Rechtsanwalt und Notar **Gimkiewicz**, bei welchem ich von Anfang 1881 bis jetzt Bureau-Vorsteher gewesen bin, von hier nach Berlin verzogen ist, habe ich hierselbst
68 Baderstraße 68
(neben der **Lewin**'schen Badeanstalt gegenüber der Artillerie-Caserne) ein eigenes Bureau zur Besorgung von fremden Rechtsangelegenheiten eröffnet und bitte um geneigte wohlwollende Berücksichtigung.
Thorn, den 15. October 1888.
A. Warnke, Bureau-Vorsteher.

Direct bezogene
Ungarweine
sind zu den
billigsten Originalpreisen
abzugeben bei
C. Kalinowski,
Coppernicusstraße.

9000 Mark
sind zum 1. Januar 89 zum 5% auf ein Thorner Grundstück zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt
R. Tarrey, Altstädter Markt 300.

1886 Bromberg 1886.
Diplom. **H. Schneider,** Diplom.
Atelier
Breitestr. 53 (Rathsapotheke.)
für
Zahnersatz,
Zahnfüllungen
u. s. w.
1875 Königsberg 1875.

Gummischuhe
neueste **Formen**, in **Qualität** unübertroffen bei
D. Braunstein,
456 Breitestraße 456.

Gemüse, Conserven
in Büchsen jeder Größe,
getrocknete Gemüse,
eingemachte Früchte
empfiehlt für den Winter-Bedarf.
J. G. Adolph.

Speise-Syrup.
Frisches raffinirtes Fabrikat von delicatem Geschmack und ausgezeichneter Güte in Fässern von ca. 8, 6, 4, 2 und 1 Centner empfiehlt die
Syrup- und Stärkezucker-Fabrik in Wronke.

3000 Mark
Kindergelder sofort zu vergeben.
W. Pastor, Bromb Vorstadt

Haus Altstadt 109 ist zu verkauf.

Ladentisch zu verkaufen.
Bäckermeister **Lewinsohn.**

1 m. Z. u. Cab. a. Burschg. Strobstr. 22.

Reit-Cursus.
Zu dem beginnenden Reit-Cursus nehme noch Anmeldungen entgegen.
Auch verleihe gut gerittene Pferde zum Ausreiten.
M. Palm, Stallmeister,
Bachestraße 16h, 2 Treppen.

In Berlin,
Centrum, in bester Geschäftsgegend ist per sofort ein
größeres Geschäfts-Local
(I. Etage) mit großen Schaufenstern und comfortabelster Bauart 2c. **provisorisch billigst zu vermiethen.**
Dasselbe eignet sich vorzüglich zum Weihnachtsgeschäft
Offerten an Rud. Mosse, **Berlin** S. W. unter J. O. 2933.

Zum Verkauf gesetzlich gestatteter Staats-Anlehns-Loose sucht gegen höchste Provision
tüchtige Agenten!
eine alte streng solide Staats-Loose-Handlung. Offerten unter W. U. 658 **Ann.-Bur. Haasenstein & Vogler, Berlin SW.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen im Rechnen und Schreiben gewandten
Wiegemeister.
Stellung bei Zufriedenheit dauernd.
Actien-Zuckerfabrik
Wierzchoslawice,
Prov. Posen.

Ein ordent. Mädchen
für Alles, wünscht von sofort
Fr. Gasdirector **Müller.**

1 m. B. part. z. v. Schülerstr. 410.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau,
Marie
geb. **Moede**
im 23. Lebensjahre, welches um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigt
Thorn, den 27. October 1888
Paul Schulz
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Altstädt. ev. Kirchhofes aus, statt.

In Mocker ist eine
Amtsdienerstelle
vom 1. December cr. zu besetzen. Bewerber wollen sich beim Unterzeichneten **bis zum 15. November cr.** melden.
Mocker, den 26. October 1888.
Der Amtsvorsteher.

Eine herrschaftl. Wohnung
3 Etage vom 1. April 89 Culmerstr. 345 zu vermiethen. Fr **Feldkeller.**

Die von Herrn Prem.-Lieutenant **Geibler** bewohnte Zimmer sind vom 1. November zu vermiethen.
Bäckerstraße 259 I.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Cab., auch Burschengelaß zu haben.
Brückenstraße Nr. 19, 1 Tr. v.

Eine kleine Wohnung
nebst **Pferdestall.**
S. Blum, Culmerstr. 308.

Möblirte Zimmer
billig Araberstraße 132a.

1 Partr.-Wohn. best. a. 4 Z., Entree, Küche m. Wasserl. u. Ausg. sofort zu verm. Zu erfragen Gerechtestr. 99.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines **Sohnes** wurden hocherfreut
Thorn, den 26. October 1888.
G. Schwonke und Frau.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im abgelaufenen Vierteljahr Juli—September an milden Gaben und Zuwendungen bei unsern milden Stiftungen eingegangen sind:

1. bei der Waisenhaus-Kasse:
a. vom Herrn Kaufmann **L. Gieldzinski** Geschenk von seinem verstorbenen Bruder Kaufm. **Adolph Gieldzinski** 150 Mark.
b. vom Herrn Schiedsmann **Dorau** Sühnegeld in einer Streitsache 6 M.
in Summa 156 Mk.

Thorn, den 24. October 1888.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem das hiesige Stadttheater abgebrochen ist, sollen die Bestände an Coulissen und Decorationen
Donnerstag, 8. Nov. d. J.
Vormittags 11 Uhr
im großen Saale unseres Rathhauses meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Kauflustige, und insbesondere Inhaber von Bühnen, machen wir auf diese Gelegenheit hiermit aufmerksam und laden sie zum Mitbieten ein.

Thorn, 25. October 1888.
Der Magistrat.

Verkauf
von altem Lagerstroh:

Montag, den 29. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr: Jacobsbaracke.
Dienstag, den 30. d. Mts.
Nachm. 2½ Uhr: Hasenbergbaracken,
„ 4 Uhr: Fort IV,
„ 3 Uhr: Fort VII,
„ 3½ Uhr: Rudack-Baracken.

Garnison-Verwaltung.

Die Lieferungen von
4000 cbm Feldsteinen
8000 „ Betonsteinen
nach Fort IVb soll an einen oder mehrere Lieferanten vergeben werden.
Offerten sind in dem Baubureau Neue Enceinte Thorn einzureichen.
P. Reitz.

Geschäftsverlegung.

Einem geehrten Publicum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nach der
Breitenstr. Nr. 447
verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle für die kommende
Wintersaison
mein großes gut sortirtes Lager **in Hüten** für Herren und Knaben, **Specialität: „Cylinder-Hüte."** Wintermützen in Stoff und Pelz, **Filzschuhe** für Herren Damen und Kinder.

Echt russische Gummischuhe und Boots,
Tricotagen, Wäsche, Shlipse, Reisedecken nebst Riemen, Handschuhe jeder Art ꝛc. in größter Auswahl.

Regenschirme
in Seide, Gloria, Wolle und Baumwolle.

Auf meine Neuheiten in eleganten **Knabenmützen** mache besonders aufmerksam.

J. Hirsch,
THORN,
447, Breitestrasse 447,
neben Klempnermeister Herrn **Adolf Kotze.**

Zeichen- u. Malunterricht
ertheilt
M. Wentscher,
geprüfte Zeichenlehrerin,
Breitestraße Nr. 52, 1 Tr.

Ganz verkehrt

ist die noch vielfach verbreitete Meinung, daß der picante Geschmack und die wunderschöne Farbe des weltberühmten Carlsbader Kaffee's nur mit extrafeinen Bohnen-Kaffeesorten und mit mineralhaltigem Wasser herzustellen sei. Dieses köstliche Getränk kann vielmehr überall von jeder beliebig guten Sorte Bohnen-Kaffee und von jedem trinkbaren Wasser hergestellt werden, nur ist es nöthig, daß man bei der Bereitung des Getränkes dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit von Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken zusetze. Dieses vorzügliche Gewürz ist in Specerei-, und Droguen- u. Delicateß-Handl. zu haben.

Münchener Löwenbräu.

Generalvertretung: **Georg Voss, Thorn.**
Ausschank:
59|60 Baderstrasse 59|60.
Verkauf in Gebinden in 1/2, 1/4, u. 1/8 Ton. (15 Liter).

Anfertigung feiner
Herren-Garderoben,
Uniformen, Talare
ꝛc. ꝛc. ꝛc.
nach Maaß.

Heinrich Kreibich,
Thorn, Heiligegeiststr. 162.
Heiligegeiststr. 162.

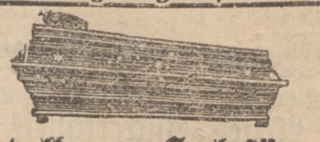
Lager
in- u. ausländischer
Herren-Modestoffe, Tuche und Buckskins,
ff. Reichenberger Officierroth,
Militär-Effecten.

Preußische Lotterie-Loose

2. Klasse 179. Lotterie (Ziehung 12 u. 14. Nov. 1888) versendet gegen Baar: **Originale:** 1/1 à 156, 1/2 à 78, 1/4 à 39, 1/8 19,50 Mark (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: 1/1 240, 1/2 à 120, 1/4 60 1/8 30 Mark); ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Preuß Original-Loosen pro 2. Klasse: 1/8 15,60, 1/16 7,80, 1/32 3,90, 1/64 1,95 Mk (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,75 Mark)
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburgerstr. 25 (gegr. 1868)

Einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß sich mein bedeutend vergrößertes
Gold- und Silberwaaren-Geschäft
wieder in meinem alten, **vollständig renovirten** Laden befindet.
Hochachtungsvoll
Oskar Friedrich,
Elisabethstraße 89/90.

Flügel
und
Pianinos
neuester u. dauerhaftester Construction mit Eisenpanzerrahmen empfiehlt
C. J. Gebauhr,
Königsberg i./Pr.



Metall- u. Holzsärge
billigst bei
A. Bartlewski,
Seglerstraße 138.

Ein Dienstmädchen
wird gesucht Gerechtestraße 118 III.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Kl. Mocker.

Tricot- und Stoff-Knaben-Anzüge
in großer Auswahl.
L. Majunke, Culmerstr. 342, 1 Tr.

Harmoniums
aus der Fabrik von
Schiedmayer Stuttgart
empfiehlt
C. J. Gebauhr,
Königsberg i./Pr.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Marienstraße 287, 1 Tr.

In der Aula der Bürgerschule.
Sonntag, den 4. November 1888:
CONCERT
Deutsches
Damen - Quartett
bestehend aus den Damen:

Fräulein **Lina Thomas** (I. Sopran) | Fräulein **Marie Spiess** (I. Alt)
„ **Emma Menzel** (II. Sopran) | „ **Elsa Menzel** (II. Alt)

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Joh. Doebber-Berlin.**

Programm:

1. *Gute Nacht, — a capella für 4 Frauenstimmen* . . . *Rheinberger.*
2. a) *Herzeleid* . . . . . *Carl Goldmark.*
   b) *Waldesrauschen* . . . . . *Joh. Doebber.*
   c) *An den Sonnenschein* . . . . . *Rob. Schumann.*
   (Lieder gesungen von Frl. **Spiess.**)
3. a) *Gavotte und Variationen (1683—1764)* . . . . *Rameau.*
   b) *Spinnerlied aus dem „fliegenden Holländer"* . . . *Wagner-Liszt.*
   (Herrn **Joh. Doebber.**)
4. a) *Der Engel* . . . . . { für 2 Frauenstimmen } *A. Rubinstein.*
   b) *Ich bin hinausgegangen* . { mit Begleit. d. Piano. } *R. Schumann.*
   (gesungen von Frl. **Emma** und **Elsa Menzel.**)
5. *Drei Romanzen, — a capella für 4 Frauenstimmen.*
   a) *Minnelied.* b) *Und gehst du über den Kirchhof.*
   c) *Barcarole (Italienisch)* . . . . . *Joh. Brahms.*
6. a) *Nun ist der Tag geschieden.* { *a capella für 4* } *Potpeschnigg.*
   b) *Märchenzauber* { *Frauenstimmen* } *Rheinberger.*
7. a) *Gavotte aus op. 4* . . . . . *Joh. Doebber.*
   b) *Danse macabre* . . . . . *Saint-Saëns-Liszt.*
   (Herrn **Joh. Doebber.**)
8. a) *Dornröschen* . . . { *a capella für 4* } . . . *G. Vierling.*
   b) *Tamburinschlägerin* { *Frauenstimmen* } . . . *R. Schumann.*

Billets à 2,50 Mk. und 1,50 Mk. bei
Walter Lambeck.

Im Victoria-Saal
Montag, den 29. October
Abends 8 Uhr
Einmaliges großes
Ungar. National-Concert
mit Gesang und Tanz,
ausgeführt von dem ersten österreich-ungarischen
Damen- und Herren-Zigeuner-Orchester,
in seiner bunten, malerischen **National-Tracht.**
Im zweiten Theil
National-Tänze,
ausgeführt von mehreren Mitgliedern.

Einziges Zigeuner-Orchester, welches aus Damen und Herren zusammengestellt ist, sowie Gesang und Tanz in seinem Programm hat.

Entree an der Kasse 60 Pf., Schüler und Militär vom Feldwebel abwärts 40 Pf

Billets sind vorher à 50 Pf. zu haben in den Cigarrenhandlg. der Herren **Henczynski** und **Duszynski**.

§ 11.

Meine Cigarre § 11
ist ein
größeres Volum
und von besonderer guter **Qualität,** besitzt angenehmen **Geschmack** und **Geruch,** übertrifft daher oft theurere Cigarren und ist aus diesen Gründen mit vollem Recht jedem Raucher, gleichviel, ob derselbe schwer oder leicht, viel oder wenig raucht, bestens zu empfehlen. Dieselbe hat überall, wo ich solche eingeführt, ungetheilten Beifall und allgemeine Bevorzugung gefunden.
§ 11 kostet die Kiste von 100 Stück 4,75 Mk.,
im Einzelverkauf 5 Pfg. das Stück.
M. Lorenz,
Breitestr. **Thorn,** Breitestr.
Cigarren-, Cigaretten und Tabakhandlung.

Medic. Ungarwein
f. Magenl. u. Reconval. empf. wir uns 4 Liter Probepostfäßchen roth od. weiß für M. 3 75 Pf. **Tokayer - Ausbruch natursüß** 4 Liter für blos Mk. 8.— portofrei s. Fäßch. gegen Nachnahm.
Baruch & Hergatt,
Werschetz, Südungarn.
Preiscourante gratis.

Mittwoch, den 31. October
Aula der Bürgerschule
7½ Uhr
Concert.
Lieder-u. Cello-Abend.
Vorzügl. Programm, bereits bekannt gegeben.
Numm. Billets **2** Mk., Numm. Billets drei Stück und darüber à **1,50** Mk. Stehplätze (bequeme) à **1,50** Mk. Schülerbillets à **1** Mk.
E. F. Schwartz.

Schützenhaus.
(A. Gelhorn.)
Sonntag, 28. October 1888.
Großes
Militär-Concert
im Garten-Salon
ausgeführt von der Capelle des 8ten Pomm. Inf.-Regts. Nr. 61, unter Leitung des Herrn **Schwarz.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree 25 Pf.

Schützen-Garten.
Sonntag, den 28 October 1888.
Großes
Militär-Concert
von der Capelle des 8. Pom. Inftr.-Regts. Nr. 61.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Entree 25 Pf.
Schwarz.

Victoria-Saal.
Sonntag, 28. October 1888
Großes
Streich-Concert
von der ganzen Capelle des 4. Pomm. Inftr.-Regts. Nr. 21.
Entree à Person 30 Pf.
Von 7 Uhr ab 20 Pf.
Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Müller.

Verein jung. Kaufleute
Harmonie.
Sonnabend, den 3. November cr.
Abends 8 Uhr:
I. Stiftungsfest
im Victoria-Etablissement.
Nur Mitglieder, deren Angehörige, sowie **Eingeladene** haben Zutritt.
Der Vorstand.

Schmerzlose Zahnoperationen,
künstliche Zähne und Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Verantwortlicher Redacteur A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Beilage. Illustrirtes Sonntagsblatt.)